

Peter Geiss

Vortrags- kompetenz im Fach Geschichte vermitteln



**WOCHEN
SCHAU**
GESCHICHTE

Herausgegeben von
Andreas Frings, Meike Hensel-Grobe,
Rainer Pöppinghege und Tobias Seidl

Peter Geiss

Vortragskompetenz im Fach Geschichte vermitteln



**WOCHEN
SCHAU
VERLAG**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© WOCHENSCHAU Verlag
Dr. Kurt Debus GmbH
Frankfurt/M. 2020

www.wochenschau-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf in irgendeiner
Form (Druck, Fotokopie oder einem anderen Verfahren) ohne schrift-
liche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwen-
dung elektronischer Systeme verarbeitet werden.

Titelgestaltung: Ohl Design
Gesamtherstellung: Wochenschau Verlag
ISBN 978-3-7344-1097-0 (Buch)
E-Book ISBN 978-3-7344-1098-7 (PDF)

Inhalt

1. Vortragen lernen im Fach Geschichte: Problemdiagnose und Handlungsbedarf . . .	5
2. Vortragen als erlernbarer Gestaltungsprozess	11
2.1 Ausgangslage: Das Problem der Problemfindung lösen	11
2.2 Didaktische Reduktion	14
2.3 Multiperspektivität und Kontroversität . . .	18
3. Ordnung im Chaos des Vergangenen: Gliederungskonzepte	21
3.1 Chronologisch	23
3.2 Thematisch	24
3.3 Dialektisch	25
4. Wie viel Erzählung darf es sein? – Zur Gestaltung von Vortragseinstiegen	30
5. Quellen und Forschungsliteratur „zum Sprechen bringen“	36
6. PowerPoint and beyond ... Zum Medieneinsatz	39
7. Vorträge öffnen: Fragen und Diskussion . . .	41
8. Vortragskompetenz vermitteln: studentische Referate und Feedback	45
Dank	47
Quellen- und Literaturverzeichnis	49

1. Vortragen lernen im Fach Geschichte: Problemdiagnose und Handlungsbedarf

Wie die meisten an Philosophischen Fakultäten angesiedelten Fächer ist die Geschichtswissenschaft in besonderem Maße auf die Vermittlung ihrer Erkenntnisse angewiesen (vgl. Rohlfes 1997, 9). Mehr noch: Diese Disziplin ist – anders als z.B. die über formale Ausdrucksmöglichkeiten verfügende Mathematik – bereits im Prozess des Forschens überwiegend von sprachlichen Quellen abhängig, deren Interpretation sie ebenso wie die Präsentation der daraus resultierenden Forschungsergebnisse wiederum fast ausschließlich im Medium der historisch gewachsenen, nicht formalen Sprache vollziehen muss (vgl. Hasberg 2009, 52f.; Patzig 1977, 320). Dem geschriebenen und gesprochenen Wort kommt deshalb in der Geschichtswissenschaft allergrößte Bedeutung zu. Jedes erfolgreiche Studium auf dem Feld dieser Disziplin und erst recht jede weitere Karriere in der historischen Forschung setzen ein hohes Maß an allgemeinsprachlicher und fachsprachlicher Kompetenz (Begriff hier schlicht nach Duden 2006, 593) voraus. Hinzu kommt als weitere Anforderung aber auch die Fähigkeit zum adressatengerechten Aufbau von Vorträgen unterschiedlicher Länge und Zielsetzung. Das Spektrum der Vortragsformate ist den unterschiedlichen kommunikativen Funktionen entsprechend breit und reicht vom studentischen Kurzreferat (ca. 10 Minuten) über den Tagungsbeitrag (ca. 30 Minuten) bis hin zur ausgewachsenen Vorlesung (ca. 90 Minuten).

Die Bedeutung des Vortragens im Fach Geschichte steht in einem logischen Spannungsverhältnis zur Marginalisierung seiner didaktisch-methodischen Grundlagen in der fachbezogenen universitären Lehre. Zwar hören und halten

Vortragskompetenz
wird
kaum vermittelt